GEORGENBERG
informativ

www.georgenberg.at

März 2021 - April 2021

Bereit für Ostern

Bereit für einen Blick zu den Wuzeln

Mein Cursillo

Bereit für neue Zelebranten

Die Namen bekommen Gesichter

Bereit für Auferstehung im Alltag

Um Flügel wachsen zu lassen, muss man seine (Glaubens-)Wurzeln kennen

Was bedeutet Auferstehung für mich, wie beeinflusst mich Ostern und Auferstehung in meinem alltäglichen Leben? Was ist eigentlich Cursillo? Und wer zelebriert mit uns die Messen? Das sind die Fragen, mit denen wir uns in dieser Ausgabe beschäftigen wollen.
In dieser Ausgabe gibt es außerdem ein kleines Extra. Letztes Jahr haben viele von euch ihre Gedanken zur Auferstehung miteinander geteilt. Einige dieser Gedanken könnt ihr am unteren Seitenrand finden. Gemeinsam mit euch wollen wir uns so auf Ostern einstimmen und Auferstehung in unseren Alltag bringen.
Alles Liebe, eure Christina & Nikola

Frauen in der Kirche

Der Kanon 230 des Kirchenrechts lautet: Männlichen Laien können die Dienstämter des Lektors und Akolythen (Unterstützer d.Priesters bei liturgischen Aufgaben) für dauernd übertragen werden.
Am Montag den 11.1.2021 hat Papst Franziskus mit dem Erlass „Spiritus
Domini“ das Wort „männlich“ aus dem Kanon 230§1 des kirchlichen Gesetzbuches herausgestrichen. Er folgte damit der gängigen Praxis.
Gleichzeitig bekräftigte Papst Franziskus in einem Brief an den Präfekten der Glaubenskongregation die von Johannes Paul II im apostolischen Schreiben „ „Ordinatio Sacerdotalis“ formulierte Lehre, dass die Kirche keine Vollmacht habe Frauen das Weihe Amt zu spenden !
Also ist „Spiritus Domini“ nur ein äußerst zartes Pflänzchen. (Besser als nichts)
Im Reformstau befindet sich noch: Die Unterzeichnung der Charta der Menschenrechte durch den Vatikan, die Leitung von Gemeinden durch Laien, die Aufhebung des Zölibates zur Missbrauchsvermeidung, der Kommunionsempfang mit unseren evangelischen Brüdern und Schwestern und last but not least die Zulassung der Frauen zu allen Kirchenämtern.
Elisabeth Axmann

Franz ist mitten unter uns
zum Beispiel bei Eva Meingassner

Für mich geht es in diesem Bild um die Strahlkraft der Liebe Gottes über die Welt. Ausgehend von einer hell leuchtenden Sonne ergießt sich das Licht hell und warm wie eine schützende Hülle über den ganzen Erdball. Es ist klar zu erkennen, dass die Strahlen im Zentrum, wo wohl Gott wohnt, am intensivsten, geradezu überirdisch leuchten, sich dann aber weit über die Welt ausbreiten, andere, weltliche Farben annehmen, sogar über den Erdball hinausreichen und selbst die Dunkelheit an den Rändern durchdringen.
Ein sehr tröstliches Bild, das anregt, selbst zu einem Teil dieser Liebes-Strahlen zu werden.

Auferstehung heißt... die erlösende Gewißheit für immer in Gottes Hand geborgen zu sein. Auch und in ganz besonderem Ausmaß in Momenten, in denen unsere Welt einzustürzen scheint.

Gustav Danzinger

Erlebst du Auferstehung im Alltag?

Marika Püspök

Ansichten über und unter 50

Zu „Auferstehung“ fiel mir spontan der gleichnamige Roman Lew Tolstois ein, in dem ein reicher russischer Adeliger einst ein Hausmädchen verführte, das, schwanger geworden, auf die Straße gesetzt wurde. In der fälschlich Angeklagten eines Mordprozesses, zu dem er als Geschworener geladen ist, erkennt er Jahre später die zur Prostituierten heruntergekommene junge Frau wieder.
Das Bewusstwerden seiner Schuld an diesem Schicksal nötigt den Adeligen zu versuchen, das begangene Unrecht wiedergutzumachen. Er folgt der Verbannten bis ins Arbeitslager nach Sibirien, versucht, ihr Los zu mildern, will sie sogar heiraten. Auf diesem Weg stößt er Schritt für Schritt auf Unheil, das von den Satten, Wohllebenden und Gleichgültigen ausgeht, und auf eine ungerechte Gesellschaftsordnung, in der sozial Schwache mitleidlos ausgesondert werden. Diese Erkenntnis und seine Reaktion darauf sind seine „Auferstehung“.
Ist das Auferstehung im Alltag? Nein – und doch ja. Wir brauchen nicht auf solch spektakuläre Weise schuldig zu werden, um Auferstehung zu lernen. Vielleicht genügt es, im Alltag ein wenig genauer hinzusehen und hinzuhören, wo Unrecht geschieht, wo man auch selber – vielleicht unwissentlich – zur Ursache von Leid geworden ist. Beginnt man dann, für andere gegen Unrecht und Leid aufzutreten, fängt auch eine Bewusstseinsänderung an.
Auferstehung ist für mich Wandel, Verwandlung. Wer aufersteht, ist nicht mehr derselbe, der er zuvor war. Er hat etwas Endliches, Mangelhaftes hinter sich gelassen und ein Bleibendes an dessen Stelle gesetzt. Wir sagen, Christus habe durch seine Auferstehung den Tod überwunden. Wenn wir in unserem Alltag für Auferstehung bereit sind, überwinden wir zwar nicht den Tod, aber – und das ist wahrlich viel! – uns selber.

---Gedankensplitter---Keine Lust mehr auf Distanz / Kein Verständnis mehr für Hü-Hott... und dann doch wieder anders / Keine Kraft mehr für Warten auf Normalität / Keinen Antrieb mehr für die Wiederaufnahme zu kurz gekommener Hobbies... Seit viel zu langer Zeit auf Nähe und Herzensbegegnung verzichtet / Seit allzu vielen Tagen nicht mehr Leichtigkeit und Lebensfreude verspürt / Seit ungezählten Tagen kein ausgelassenes Miteinander erlebt ...
Zu wenig Abstand zu „Alles gleichzeitig“ schaffen / Zu viel Kreisen um mich selbst / Zu viel Zeit für Gedanken ohne Ergebnis ... Und dann eine Einladung ... schon oft gefeiert ... immer wieder erlebt ... in Gemeinschaft ... mit Menschen, die der Hoffnung dieser Verheißung auf einen Neuanfang Raum geben wollen ... sich darauf einlassen ... Jahr für Jahr ... Wieder Gedankenkarussell ... werde ich das nach der Leere im letzten Jahr diesmal erleben dürfen? Meine eingeübten, liebgewinnen Traditionen aufleben lassen können?
Apropos aufleben...mitten in der Dunkelheit scheint ein Licht ... mitten in der Ausweglosigkeit, im Hamsterrad des Schweren ein Funke Hoffnung ... durch nur scheinbar Un-Schein-bares im Alltäglichen...
Ein Anruf, der genau im richtigen Moment eine freundliche Stimme zu mir bringt und mich zum Lächeln bringt. Eine Geste, die nichts „kostet“ und deshalb so wertvoll ist - und mich zum Nachdenken über das Besondere im Alltäglichen, das Geschenk einer Zuwendung bringt ... Und ohne Grund, Anlass, externes Tun die Überzeugung, dass ICH gemeint bin mit dieser Verheißung des Neu-Anfangs. Dass es an MIR liegt, im Kleinen, im Denken und Wirken diese Auferstehung zuzulassen ...
Es kommt darauf an, dass ich mich BEREIT mache - dass ich mich öffne - allen realen und eingebildeten Widrigkeiten zum Trotz.
Es kommt darauf an, dass ich hinhöre auf das, was in diesem größten Geschenk drinsteckt - auf die Möglichkeit, NEU auf mich zu schauen, NEU auf jemanden zuzugehen, NEUES zu denken - meine Muster zu durchbrechen
RADIKALER NEUANFANG - AN DER WURZEL MEINER BE_GRENZTHEIT NEUE SAMEN SÄEN - EGAL, WAS RUNDUM PASSIERT - EGAL, WAS ANDERE SAGEN - EGAL, WIE ICH MICH SELBST EINSCHÄTZE
Die Tür ist offen - Der Neuanfang ist da - Alle Möglichkeiten sind gegeben
AUFERSTEHUNG ... RADIKALSTES LIEBES-GESCHENK FÜR MICH ... IMMER WIEDER ... NIEMALS ZU ENDE

Auferstehung heißt... keine Angst haben vor dem Ungewissen, was da kommt.

Mein Cursillo

Was meint „Cursillo“? Es ist ein spanisches Wort und bedeutet „kleiner Kurs“. Ein kleiner Glaubenskurs mit großer Wirkung – so war es zumindest bei mir. Vor 20 Jahren habe ich 3 Tage meinem Glauben und meiner Beziehung zu Gott geschenkt. Und ich habe es nicht bereut – im Gegenteil, mein Glaube hat sich verändert. Mein Gott meiner Kindheit war einer, der mit erhobenem Zeigefinger neben mir stand und „alles sieht“. Mit dem Cursillo hat sich das verändert. Mein Gott, der mich seitdem begleitet, ist ein liebender – einer, der sich um mich kümmert und der für mich da ist – immer. Er wartet oft geduldig, wenn ich mich nicht um ihn kümmere. Er ist nie böse, nie zeigt er mit dem Zeigefinger auf mich und sagt „Wo warst du so lange?“ Er verzeiht mir und freut sich, dass ich wieder da bin.

Die Cursillistas in unserer Kirche werden immer mehr – sie sind die Säulen der Gemeinde, das Fundament. Sie sind oft still, leise, manchmal aber auch lauter. Jeden Mittwoch ist die Cursillo-Messe, zu der Jede und Jeder eingeladen ist – selbstverständlich auch jene, die Cursillo noch nicht kennen.

Falls du Interesse hast an einer Teilnahme am Cursillo, weil du in diesen 3 Tagen Gott nachspüren möchtest, dann mach es – entschließe dich, in einer Atmosphäre der Lebensfreude und Weite, Offenheit und Freiheit gemeinsam mit Gleichgesinnten auf den Weg nach dem Sinn des Lebens zu begeben.
Eingeladen sind alle, die ihrem Glauben neu auf die Spur kommen oder ihn erst entdecken möchten:

Ob jung oder alt,
alleinstehend oder verheiratet,
verwitwet oder geschieden,
Singles oder Paare,
einfach jede/r, der Interesse hat, sein Leben zu bereichern!

De colores!
Sigrid Url

Nächste Termine Cursillo Wien/ Niederösterreich: 12. – 15. Mai, 11, - 14. November, weitere Informationen unter www.cursillo.at

Cursillo – Nicht mehr aktuell?

Franz war nach seinem Cursillo von der Liebe bewegt. Er hat unsere Gemeinde mit der Botschaft der Liebe angesteckt. Viele haben sich bewegen lassen und sind auch zum Cursillo gegangen. Dort ist ihnen bewusst geworden, dass sie den Schatz des Evangeliums, dass Gott die Liebe ist, nicht für sich selbst behalten können, sondern damit andere bereichern müssen. Sie haben verstanden, dass man die Liebe im Alltag und in der Gemeinde leben muss. Als „Enthusiasten Gottes“ wollten sie die Gemeinde mitgestalten.
Ist der Cursillo heute überholt?
Solange Menschen der liebenden Zuwendung für ihre Freude und Hoffnung, ihre Trauer und Angst bedürfen – solange Liebe nicht überholt ist, bedarf es der Christen, die das Feuer des Glaubens in sich entfacht haben und im Nächsten entfachen können. Der Cursillo brennt nicht umsonst.
Brauchen wir in unserer Gemeinde noch Menschen, die vom Geist des Cursillo neu begeistert sind und sich neu einbringen wollen? Von der Liebe begeisterte Christen können den Menschen Hoffnung und Vertrauen geben, indem sie die Nöte der Zeit wahrnehmen. Durch ihr Engagement in der Gemeinde tragen sie zur „Verheutigung und Verchristlichung“ der Kirche“ bei.
Angela Püspök

Auferstehung heißt... ...Neuland sehen, Neuanfang, vertrauen können, dass das Leben siegt.

Auferwecken und leben

Wie war das mit Corona vor einem Jahr?
Die „komische Grippe“ haben zunächst nur wenige ernst genommen. Am Beginn der Fastenzeit war es noch kein dominantes Thema. Und wir sind arglos auf Ostern zugegangen. Aber in dieser Zeit vor Ostern haben schon die ersten Kommentare davon gesprochen, wie uns Corona verändern wird.
Im Spannungsfeld der Entwicklungen gab es einige Polarisierungen: z.B.
° „Hausgötter“, was wir so zu Hause vergöttern, gegen eine Entfaltung der Hauskirchen.
° Der Verlust an Beziehungen gegen die Sehnsucht nach Gemeinschaft und
° Das Absterben des Lebendigen gegenüber dem Auferstehungsgedanken.
Was bedeutet uns Ostern, was bereitete diese Fastenzeit vor?
Mein einfacher Satz für Ostern und Auferstehung ist: Jesus lebt!
Jesus war so tief mit Gott, als seinem Vater, verbunden, dass er seinen Freunden nachdrücklich empfehlen konnte in ihrer geistigen Verbundenheit weiterzuleben. Sie waren im Geist Gottes und dieser war in ihnen. Und das Wesen Gottes, das sie durch Jesus erfahren hatten, lebte in ihnen weiter. Oder anders gesagt: Jesus lebte in ihnen weiter, Jesus lebt auch heute weiter.
Haben es die Apostel leichter gehabt? Die Auferstehung Jesu war etwas Unglaubliches. Im Johannesevangelium heißt es von dem „anderen Jünger“, dass er am Ostermorgen beim Anblick der leeren Grabkammer „.... sah und glaubte“ (Joh 20,8b). Aber was hat er gesehen? Es werden die Leinenbinden und das Schweißtuch beschrieben. Jesus sah er nicht. Und trotzdem steht da: „Er sah und glaubte“. Die Frage der Auferstehung ist eine Glaubensfrage.
Die Apostel haben es nicht leicht gehabt. Sie hatten einen langen Weg zum Glauben. Und den kann man nicht auslassen. Das Beispiel der Auferweckung der Tochter des Synagogenvorstehers war für sie, auf dem Weg des Glaubens, etwas Lehrreiches. Jesus sagt den Eltern des Mädchens ihre Tochter schläft nur (Lk 8,40ff). Das Wort vom Schlafen drückt vieles aus.
Schläft unsere Hauskirche? Schläft in uns die Sehnsucht nach Gemeinschaft? Schläft in uns der Glaube an die Auferstehung?

„.... er sah und glaubte“. Können wir heute nichts von Auferweckungen sehen?
Die Fastenzeit ist das Zugehen auf Ostern, der Weg vom Schläfrigen zum Lebendigen, vom Abgestorbenen zu neuem Leben, vom Verkümmern zur Entfaltung.
Können wir das fördern? Den Weg zum Leben wieder bewusst gehen?
Ich möchte ein paar praktische Anregungen geben:
° Diese Coronazeit hat viele Menschenleben gefordert. Und einige Todesfälle sind uns besonders nahe gegangen. Verstorbene können für uns, in anderer Form als früher, präsent sein, wenn wir an sie denken, und so handeln wie auch sie gehandelt haben. Eine so gepflegte Beziehung macht sie, die Verstorbenen, in besonderer Weise lebendig. Auch eine Art von Erweckung
° Wenn wir uns selbst ansehen, und tiefer in unsere Lebensgeschichte blicken, entdecken wir da nicht Fähigkeiten, die verkümmert sind oder die wir und andere verschüttet haben?
Leben heißt sich daraus befreien. Auch eine Art von Erweckung.
° Und das verweist uns auf andere, denen es ähnlich geht. Braucht es nicht immer wieder Mutmacher, die sagen: „... steh auf und geh!“ Braucht es nicht jede und jeden von uns? Auch eine Art von Erweckung.

Die Eltern des auferweckten Mädchens gaben dieser zu essen. Ich empfehle auch und gerade für die Fastenzeit, kräftige Nahrung:

° Die Pflege der Hauskirche, der Gemeinschaft von jeder und jedem ausgehend.

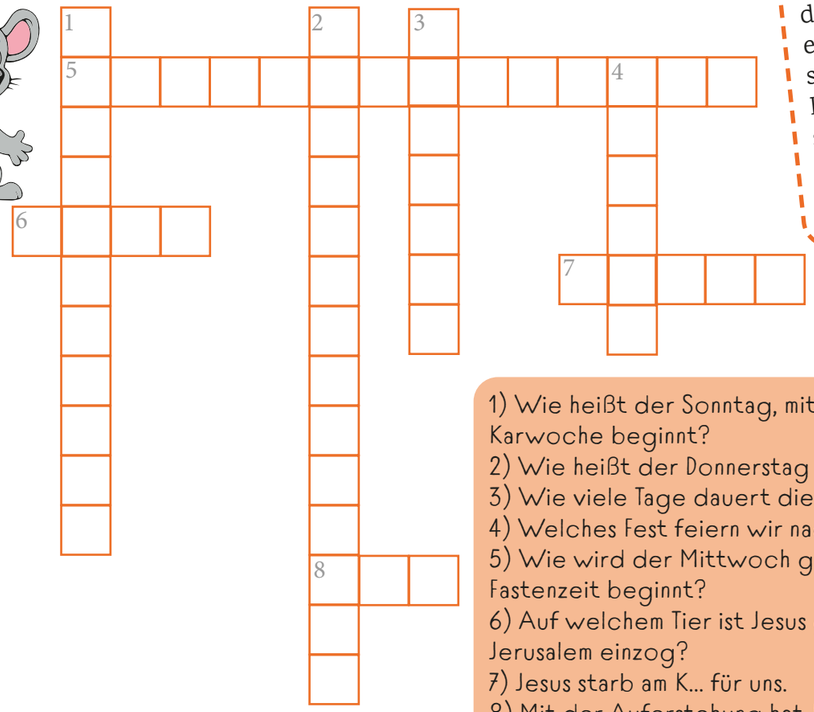
° Das Sehnen auch wirklich in der größeren Gemeinschaft persönlich anwesend zu sein.

° Und das gelassene Gottvertrauen, dass er das letzte Wort hat, das Wort der Auferweckung.

So werden wir uns auferwecken und auferwecken lassen und leben und Ostern feiern.
Das wünscht Euch Euer Diakon Hubert.

Auferstehung heißt... in der Freude sein, wenn wir auch durch Prüfungen gehen.

Georg die Kirchenmaus



Der Bankdirektor fragt den Pfarrer: „Habe ich einen Platz im Himmel sicher, wenn ich der Kirche 25.000 Euro schenke?“ „Gottes Wege sind unergründlich, aber ein Versuch wäre es wert.“

Peter Püspök

1) Wie heißt der Sonntag, mit dem die Karwoche beginnt?
2) Wie heißt der Donnerstag vor Ostern?
3) Wie viele Tage dauert die Fastenzeit?
4) Welches Fest feiern wir nach der Fastenzeit?
5) Wie wird der Mittwoch genannt, mit dem die Fastenzeit beginnt?
6) Auf welchem Tier ist Jesus geritten, als er in Jerusalem einzog?
7) Jesus starb am K... für uns.
8) Mit der Auferstehung hat Jesus den T... besiegt.

So geht es uns Jugendlichen - Ida Zimmermann (15 Jahre)

In letzter Zeit haben alle ihre sozialen Kontakte soweit wie möglich eingeschränkt und man war viel mehr zu Hause in seinen eigenen vier Wänden. Der Gottesdienst, der für viele von uns ein wichtiger Bestandteil ist, wird nun gar nicht mehr abgehalten, bestenfalls von manchen Gemeinden gestreamt. Nach den Herbstferien wurden die Oberstufenklassen und Studenten größtenteils ins Homeschooling geschickt. Jugendliche der Oberstufe sind also seit den Herbstferien in Homeschooling, und das ist schon eine sehr lange Zeit. Kinder und Jugendliche sind energievoll aber sie brauchen auch eine Auszeit. Wenn sie einmal einfach in ihrem Zimmer sitzen und in die Luft starren, heißt das nicht, dass sie eine Aufgabe brauchen. Sie brauchen dann einen Ort, um sich zurückzuziehen, um ein Buch zu lesen, zu schlafen oder vielleicht mit dem lieben Gott zu reden, denn auch mit jemandem reden zu können ist in dieser Zeit sehr wichtig.

Ich möchte Sie hiermit über die Lage der jüngeren Generation informieren und darauf hinweisen auch mal auf die Kinder zu schauen. Denn viele Schüler sind seit langer Zeit zu Hause und werden trotzdem oft dafür beschuldigt den Virus zu verbreiten. Besonders Jugendliche sind in einem Alter, in dem sie viel erleben möchten, auf Partys gehen, oft mit Freunden unterwegs sein, oder Reisen und Ausflüge machen. Nun sitzen diese Teenager den größten Teil des Tages zu Hause, feiern ihren Geburtstag im kleinen Kreis mit den engsten Familienmitgliedern und sehen ihre Freunde fast nur mehr über Videotelefonie. Aber es ist nicht mehr lang bis Ostern, der Frühling kommt, wir werden hoffentlich geimpft und können zusammen am Georgenberg die Messe feiern wie früher, mit Ministranten und Gesang. Dann werden die Kinder und Jugendlichen wieder in die Schule gehen, zusammen Sport betreiben und ihre Freunde und Großeltern treffen.

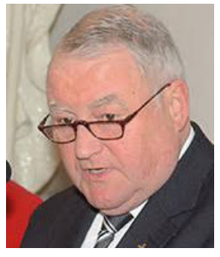
Auferstehung heißt... dem Frühling in seiner Pracht zusehen und spüren: nach jedem Rückzug kommt die Fülle der Schöpfung wenn wir es zulassen.

Gastpriester am Georgenberg

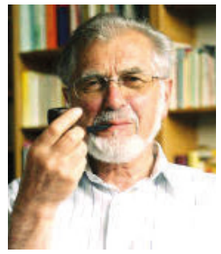
Immer wenn er auf Urlaub ging, hat Franz Priester eingeladen ihn zu vertreten. Später luden wir bewusst andere Priester ein, um auch an Gedanken aus „anderen Welten“ teilzuhaben. Seit der Himmelfahrt unseres lieben Franz hat sich das noch einmal radikal geändert. Rektor Harald muss sich noch um 3 andere Gemeinden kümmern. Auch Diakon Hubert wird nur einmal pro Monat mit uns Wortgottesdienst feiern können. Andere WortgottesdienstleiterInnen aus unserer Gemeinde sollen einen weiteren Sonntag „übernehmen“, und für weitere Messen laden wir einmal pro Monat einen Gastpriester ein.

Die Zelebranten, die uns in der nächsten Zeit besuchen werden, sind auf „www.georgenberg.at/liturgischer-kalender“ nachzulesen. Und hier stellen wir sie euch kurz vor:

P. Friedrich Prassl SJ
Pater Prassl wurde 1964 in Bad Radkersburg geboren. Er arbeitete etwa 10 Jahre als Touristikkaufmann, bevor er mit 28 Jahren in das Priesterseminar und 3 Jahre später in das Noviziat der Jesuiten eintrat. 2002 zum Priester geweiht, folgten mehrere Jahre als Subregens, Studienpräfekt und Ökonom im Collegium Canisianum und ein Spezialstudium in Spiritualität in Rom. Von 2010 bis 2017 leitete er das Internationale Theologische Kolleg Canisianum in Innsbruck. Seit 2018 ist Pater Prassl Direktor des Kardinal König Hauses in Wien. Er wird am 28. Februar wieder bei uns sein.



Norbert Rodt
im Jahr 1941 geboren, war Norbert Rodt von 1967 bis 1970 Kaplan in St. Othmar in Mödling, anschließend von 1970 bis 1976 Sekretär von „Kirchenbau-Bischof“ Franz Jachym. In dieser Zeit erschienen von ihm mehrere Bände über Kirchenbauten in Wien. Auch beim Bau der Wotrubakirche war er mit von der Partie. Von 1976 bis 2020 war er Pfarrer von Gersthof. 2017 erschien sein Buch „Geprägte Zeiten : Zyklusspredigten im Advent, während Quadragesima und Pentecoste - Zeit“. Er wird am 21. März mit uns feiern.



P. Jakob Mitterhöfer SVD
1936 geboren, 1956 Eintritt ins Noviziat in St. Gabriel, dann Studium in Rom. Von 1966-1994 Generalsekretär der Päpstlichen Missionswerke in Österreich. Er lehrte Dogmatik an den Theol. Hochschulen von St. Gabriel und Heiligenkreuz sowie Missiologie an der Universität Wien. Von 2003 bis 2013 war P. Mitterhöfer Pfarrer in der Südstadt und in der Hinterbrühl. Im Jahr 2020 erschien sein beachtenswertes Buch „Mit 14 Jahren im KZ. Vom Todesmarsch zur Versöhnung“, die Biografie eines jungen Italieners, der in das KZ bei Hinterbrühl verschleppt worden war. P. Mitterhöfer soll Palmsonntag, den 28. März mit uns feiern.

P. Elmar Mitterstieler SJ
wurde 1940 in Wien geboren, seit 1960 Jesuit, 1970 zum Priester geweiht. Nach 20 Jahren als Provinzial im Priesterseminar Canisium in Innsbruck kam er nach Wien, wo er sich der Einzelexerzitienbegleitung und seiner schriftstellerischen Tätigkeit widmet. Seine beiden letzten Bücher „Das Priestertum aller Getauften“ und „Ebengebürtig - Von der gleichen Würde aller Menschen“ beschreiben „das gemeinsame Selbst aller Menschen in Ebengebürtigkeit und absolut gleicher Würde, verbürgt in jener selben Tiefe, wie sie uns selbst als Christen erschlossen ist.“ Er wird am 18.04. mit uns feiern.

Peter Studnicka

Auferstehung heißt... der Kuss Gottes, der mich zu Neuem aufweckt.

Weltgebetstag der Frauen

Heuer kann der Weltgebetstag nicht im gewohnten Umfang gefeiert werden. Doch haben die Frauen vom Weltgebetstag aus Österreich die Möglichkeit bekommen den ökumenischen Wortgottesdienst im ORF III am Sonntag, den 7.März um 10 Uhr aus der evangelischen Johanneskirche in Liesing live zu senden unter Mitwirkung aller Frauen aus dem Team für den Weltgebetstag aus dem 23. Bezirk. Mit der Übertragung ist es für alle möglich am Weltgebetstag der Frauen teilzunehmen.
“Worauf bauen wir?”
Frauen aus Vanuatu – einem Inselstaat im Südpazifik – haben unter diesem Motto den Ökumenischen Gottesdienst für den Weltgebetstag 2021 vorbereitet. Die zentrale Bibelstelle ist aus dem Matthäus-Evangelium, Kapitel 7,24-27:
Nur ein Haus auf festem Grund wird den Stürmen widerstehen können.

Termine (vorläufig)

Sa, 06.03. Vorabendmesse (Harald Mally)	So, 04.04. Auferstehungsmesse (Harald Mally) 05:30
So, 07.03. Gemeindemesse (Harald Mally)	So, 04.04. Gemeindemesse (Hubert Keindl)
So, 07.03. Weltgebetstag (ORF III) 10:00	Mo, 05.04. Wortgottesfeier (Rupert Hochrainer)
Mi, 10.03. Cursillomesse	Mi, 07.04. Cursillomesse
Mi, 10.03. Exerzitien im Alltag	Do 08.04. Bibel- jour- fixe 20:00
Sa, 13.03. Wortgottesfeier (Hubert Keindl)	Sa, 10.04. Wortgottesfeier (Peter Studnicka)
So, 14.03. Wortgottesfeier (Hubert Keindl)	So, 11.04. Gemeindemesse
Mi, 17.03. Cursillomesse	Mi, 14.04. Cursillomesse
Mi, 17.03. Exerzitien im Alltag	Sa, 17.04. Vorabendmesse (Elmar Mitterstieler)
Sa, 20.03. Wortgottesfeier (Angela Püspök)	Sa 17.04. Flohmarkt
So, 21.03. Gemeindemesse (Norbert Rodt)	So, 18.04. Gemeindemesse (Elmar Mitterstieler)
Mi, 24.03. Cursillomesse	So 18.04. Flohmarkt
Sa, 27.03 Vorabendmesse (Jakob Mitterhöfer)	Mi, 21.04. Cursillomesse
So, 28.03. Gemeindemesse (Jakob Mitterhöfer)	Sa, 24.04. Vorabendmesse (Harald Mally)
Mi, 31.03 Cursillomesse	So, 25.04. Gemeindemesse (Harald Mally)
Do, 01.04. Gründonnerstag (Friedrich Prassl) 20:00	Mi, 28.04. Cursillomesse
Fr, 02.04. Karfreitag 20:00	Sa, 01.05. Wortgottesfeier (Angela Püspök)
Sa, 03.04. Osternacht (Friedrich Prassl) 20:00	So, 02.05. Wortgottesfeier (Angela Püspök)

Aufgrund der aktuellen Covid-19 Situation sind diese Termine vorläufig, alle aktuellen Informationen findet ihr auf der Homepage und im Newsletter. Falls ihr den Newsletter noch nicht bekommt, schreibt ein kurzes Email an webmaster@georgenberg.at !

Impressum: Eigentümer, Herausgeber, Redaktion: Rektorat Kirche zur Hl. Dreifaltigkeit Ottillingerplatz 1, 1230 Wien, T 01 888 61 47 kirche@georgenberg.at DVR: 0029874(10852) Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam (redaktion@georgenberg.at) Titelbild: Anna Feinig; Rätsel: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, Auferstehungssätze gedruckt mit Einwilligung der Urheber*innen, GEORGENBERG informativ erscheint zweimonatlich, die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2021, Druck: druck.at Druck- und Handelsgesellschaft m.b.H. 2544 Leobersdorf